

FIEC

Im Jahre 1815 stellte die historisch-philologische Klasse an die Preußische Akademie der Wissenschaften zu Berlin den Antrag, einen Thesaurus inscriptionum des Altertums zu unternehmen und zunächst mit den Inschriften in griechischer und lateinischer Sprache zu beginnen. Es ist dies die Gründungsurkunde zweier epigraphischer Langzeitvorhaben, des Corpus Inscriptionum Graecarum (seit 1902: Inscriptiones Graecae) und des Corpus Inscriptionum Latinarum (seit 1853), die zu den weltweit größten systematischen Sammlungen griechischer und lateinischer Inschriften geworden sind.

Seit der deutschen Wiedervereinigung im Jahre 1989 hat die Arbeit an diesen Corpora einen rasanten Aufschwung erlebt, bezeugt durch die zahlreichen, seitdem edierten Corpusbände griechischer und lateinischer Inschriften.

Nicht weniger eindrucksvoll ist die Zahl der in Bearbeitung bzw. Planung befindlichen Bände, von denen jeweils nur zwei genannt seien: IG II/III² (Attika); IG XII 4 (Kos und Kalymnos); CIL IX Suppl. (Mittelitalien); CIL XVIII (Versinschriften, carmina epigraphica Latina).

Neben den Inschriftencorpora gilt die internationale Aufmerksamkeit den Berliner epigraphischen Archiven – einem einmaligen Bestand an Abklatschen, Photos, Scheden und Skizzenbüchern, sowie den Rechercheangeboten der Inscriptiones Graecae (<http://ig.bbaw.de>) und der Datenbank des Corpus Inscriptionum Latinarum (<http://cil.bbaw.de>).